

Vorlesung: Gottesdienstlehre

Wintersemester 2015/16 | Prof. Dr. Michael Herbst

Kapitel 4: Evangelisches Gottesdienstbuch

Ziel:

Sie kennen das in den meisten Landeskirchen seit 1999 eingeführte Gottesdienstbuch als Nachfolger der klassischen Agende und verstehen dessen innere Logik.

Heute konkret:

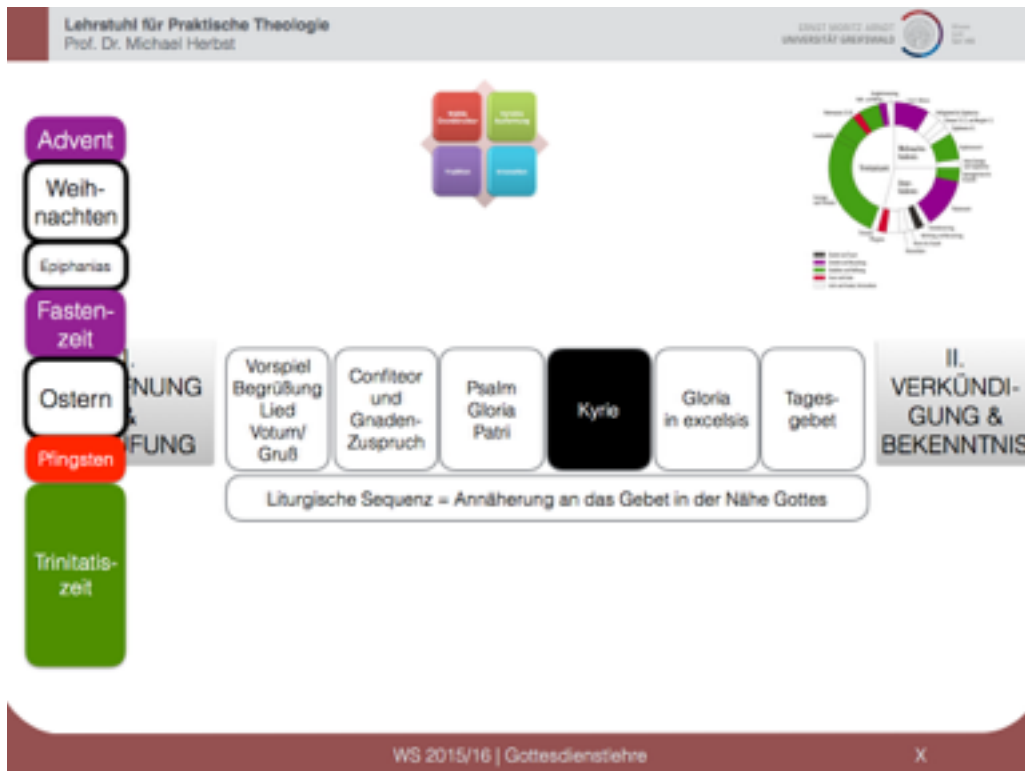
Sie kennen den „Weg mit der Gemeinde ins Gebet“, wie ihn das EGB vorschlägt, und haben damit an diesem Beispiel wesentliche Aspekte des liturgischen Handwerks kennen gelernt und verstanden.

4.2 Die Eröffnung

4.2.3 Der Sinn der Eröffnung: Bereitet dem Herrn den Weg (Jes 40,3)

Zur Eröffnung gehören: Orgelvorspiel - Begrüßung - Eingangslied - Votum und Gruß - Sündenbekenntnis - Psalm mit Gloria Patri. Inhaltlich geht es um Eröffnung **der Anrufung**, d.h. das Gebet und das Lob Gottes stehen im Zentrum. Anthropologisch geht es um die **Distanz zum heiligen Gott**, die nun mindestens wahrgenommen und auch soweit das

geht überwunden werden soll. Es heißt ja, dass kein Mensch weiterleben kann, der Gott gesehen hat (Ex 33,12-23).¹



Die Grundidee lautet: Sie haben hier eine Gebetssequenz, eine allmähliche Annäherung, eine innere Bereitung zum Gebet in der Nähe Gottes. Wir holen nicht Gott nah, aber wir bereiten uns vor, Schritt für Schritt treten wir in die verheißene Nähe.

4.3 Die Gebete im Gottesdienst

4.3.1 Ein paar allgemeine Hinweise

Es gibt relativ viele Gebete im Gottesdienst. Wir müssen der Gemeinde helfen, **diese Verschiedenartigkeit, diesen Weg im Gebet zu verstehen, besser noch: innerlich mitzuvollziehen**. Das **öffentliche Gebet** ist auch *Gebet*. Es darf Ausdruck unserer inneren Haltung sein: Vertrauen und Liebe, tiefe Demut und Verehrung, Zweifel und Klage dürfen laut werden. Aber: **Wir beten als Leiter und Leiterin eines gemeinsamen Gebets**. Wir achten darauf, der Gemeinde in das Gebet hineinzuhelfen. Wir achten darauf, dass wir so beten, dass sich Menschen nicht unnötig ärgern. Wir achten darauf, dass Nicht-Gläubige im Raum sind (das tun wir ja immer!). Unser Beten geschieht also vor Gott und zugleich immer im Blick auf das Mitbeten der Gemeinde, die wir im Gebet leiten. Damit wir strukturiert sprechen, in vollständigen Sätzen, klar, mit Fokus und Ziel, **bereiten wir uns auf das öffentliche Gebet sorgfältig vor**. Hier ist nicht der Ort für das spontane

¹ Vgl. Michael Meyer-Blanck 1997, 56f.

L.: Wir sind versammelt, um Gottes Wort zu hören [und das Mahl des Herrn miteinander zu feiern]. Gott begegnet uns in seiner großen Güte. Vor ihm erkennen wir, was uns von ihm trennt. Darum lasst uns um sein Erbarmen bitten.

G.: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Ursprünglich gehörte das Confiteor (lat.: ich bekenne) allerdings nicht in den Gottesdienst der Gemeinde, sondern zu den **Rüstgebeten des Priesters** in der Sakristei (Akzess) oder an den Stufen des Altars (Stufengebet).⁵ Erst allmählich wurde als daraus das gemeinsame Sündenbekenntnis der ganzen Gemeinde. Hier ein klassisches Sündenbekenntnis aus der alten EKV-Agende.⁶

L.: Lasset uns gedenken unserer Unwürdigkeit und vor Gott bekennen, dass wir gesündigt haben mit Gedanken, Worten und Werken. Wir können uns aus eigener Kraft von unserem sündigen Wesen nicht erlösen; darum nehmen wir Zuflucht zu der grundlosen Barmherzigkeit Gottes, unseres himmlischen Vaters, begehren Gnade um Christi willen und sprechen: Gott, sei mir Sünder gnädig.

L. und G.: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

L.: Nimm von uns („aufer a nobis“), Herr, unsere Sünde und verleihe uns, dass wir mit lauterem Herzen und reinen Lippen diesen Gottesdienst begehren und Dich preisen. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn.

G.: Amen.

Entweder schließt das Confiteor mit einem weiteren **Gebet**, das eine Eingangsbitte für die Feier des ganzen Gottesdienstes darstellt; es ist das sogenannte „**Aufer a nobis**“, vgl. EG 146. Oder eine **Gnadenzusage** antwortet auf das Sündenbekenntnis:⁷

L.: Allbarmherziger Gott und Vater. Wir bekennen vor Dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Wir bitten Dich: Siehe erbarmend auf uns nieder und vergib uns unsere Sünden um des Verdienstes Deines lieben Sohnes Jesus Christus willen.

G.: Amen.

L.: Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Das verleihe Gott uns allen.

G.: Amen.

Das Confiteor ist ein **Rüstgebet**; es ist **keine Beichte**! Es gibt im Gottesdienst immer nur **bestenfalls beichtverwandte Stücke**. Aber es gibt keine Beichte im eigentlichen Sinn, weil dazu eben das persönliche Bekennen gehörte und die Erfahrung, unter

⁵ Vgl. Friedrich Kalb 1981, 112-115.

⁶ Rat der Evangelischen Kirche der Union 1981, 154.

⁷ Ibid., 153.

Handauflegung, im klaren Indikativ, auf den Kopf zu zu hören: Dir sind diese Deine Sünden vergeben im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ich erinnere Sie an die Bedeutung des Confiteor: Es geht um die **Überwindung der Distanz** zwischen uns und Gott. Vgl. **Jesajas Berufungsgeschichte** (Jes 6: „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen, denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth , gesehen mit meinen Augen.“ -> „Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.“ **So wie wir sind, können wir Gott nicht begegnen.** Unsere Schuld steht zwischen Gott und uns. Christhard Mahrenholz: „Der Christ tritt als iustus et peccator vor das Angesicht Gottes. Der ganze Gottesdienst ist für ihn Sündenvergebung und Gnadenzuspruch.“⁸

Anmerkungen

Erstens: Ich erinnere Sie an die preußische Variante seit 1895, die das Kyrie mit dem Sündenbekenntnis und den Vergebungszuspruch mit dem Gloria verband.⁹

L.: Lasst uns in Demut den Herrn anrufen: Herr Jesus Christus, du hast den Zöllner gerecht gesprochen, der sich schuldig bekannte. Nimm auch das Bekenntnis unserer Sünden an und vergib uns in deiner Güte und Menschenliebe. Du allein hast die Macht, Sünden zu vergeben: Herr erbarme dich.

L./G.: Kyrie eleison, Herr erbarme dich...

L.: Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Jesus Christus unsere Schuld. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen.

L./G.: Ehre sei Gott in der Höhe...¹⁰

Diese Psychologisierung hat zur Folge, dass dem Kyrie und dem Gloria der ihnen eigene Sinn genommen wird. Das Kyrie ist Anrufung des Kyrios, der uns beisteht in *allen* Nöten, nicht nur in der Not der Sünde. Das Gloria ist der Ort des Lobens im Gottesdienst, das Gott um seiner selbst willen lobt, ihn anbetet, weil er ist, der er ist, nicht nur, weil er uns unsere Sünden vergibt.

Zweitens: Das Sündenbekenntnis kann nicht nur an diesem Platz im Gottesdienst stehen. Es kann auch wegfallen, es ist ein fakultatives Stück. Es kann als sogenannte **Offene Schuld** auf die Predigt folgen. Das ist EGB Variante B2.¹¹ Oder es kann **in der Abendmahlsliturgie** die Funktion eines das Abendmahl vorbereitenden Bußgebetes

⁸ Zitiert nach Friedrich Kalb 1981, 114.

⁹ Vgl. Ibid., 113; Manfred Seitz 1980, 90.

¹⁰ Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKV 1999, 69f.

¹¹ Vgl. Ibid., 45.

haben. Das ist die Variante B3 des EGB: Dort folgt dann auch der Friedensgruß diesem Bußgebet, so dass die Versöhnung mit Gott und untereinander vor dem Abendmahl in der Liturgie thematisiert wird.¹² Und das Confiteor **kann ganz entfallen**, aus Gründen der Akzentuierung oder aus grundsätzlichen Erwägungen heraus, wie bei Michael Meyer-Blanck.¹³

Drittens: Es gibt eine die Tendenz, an dieser Stelle nicht nur Sündenbekenntnisse, sondern auch **Vorbereitungs- und Rüstgebete**¹⁴ ganz anderer Art zu sprechen:

L.: Wir sind angewiesen auf Gott, der die Menschen liebt und ihnen nahe sein will. Darum sind wir hierher gekommen: die einen mit Freude und Dank, die anderen mit Sorgen und Ängsten. In der Stille sprechen wir aus vor Gott, was uns bewegt.

Gebetsstille

L.: Gott, unser Vater, höre uns und sprich zu uns, dass wir Mut fassen und deiner Güte gewiss werden.

G.: Amen.¹⁵

Viertens: Sie können eines der agendarischen Sündenbekenntnisse sprechen, das Ihnen das EGB anbietet. Sie können aber auch ein **selbst formuliertes Confiteor** einfügen. Die Formulierungen müssten so weit sein, dass sich die Mehrzahl der Christen darin wiederfindet. Je konkreter Sie es sagen, desto komplizierter kann es werden. Desto eher sagt jemand - innerlich! -: „Das habe ich doch gar nicht getan.“ Noch mehr Mühe bereiten mir die Sündenbekenntnisse, die der **Gemeinde die Last der ganzen Welt** als persönliches Verschulden auf die Schulter hieven.

4.3.3 Das Kollekten- oder Tagesgebet¹⁶

Sie sehen das schon an der Stellung dieses Gebets: Es ist der Abschluss des ersten Hauptteils „Eröffnung und Anrufung“. Es ist also nicht die Vorbereitung auf die Lesungen, sondern die Zusammenfassung der Anrufung: daher der Name „Kollektengebet“. Hier wird nicht Geld gesammelt, sondern das gesamte Gebet „eingesammelt“. Und es ist - das werden wir nun sehen - ein Modellgebet.

Es kann mit der Aufforderung: „**Oremus**“ = „Lasset uns beten“ beginnen. „Wir wollen beten“, ist eine halbe Aufforderung und eine halbe Vereinnahmung und darum gar nicht klar. „Wir beten“ ist ein im Indikativ versteckter Befehl und darum auch nicht klar. Also: Oremus = Lasset uns beten. Noch besser ist es aber, den Fluss des Gotteslobs gar nicht

¹² Vgl. Ibid., 543-547.

¹³ Vgl. Michael Meyer-Blanck 1997, 69-71.

¹⁴ Vgl. Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKV 1999, 65.

¹⁵ Ibid., 499 (aus dem Bestand dieser Texte: 493-507).

¹⁶ Vgl. auch Michael Meyer-Blanck 2011, 415f.

durch Regieanweisungen zu unterbrechen, **sondern einfach dieses Gebet an das Gloria anzuschließen**. Dieser Aufforderung konnte in frühester Zeit schon eine Zeit **stillen (oder auch lauten) Gebetes der Gemeinde folgen**. Der Liturg schließt die Gebetszeit dann mit dem Kollektengebet ab. Was wäre, wenn wir das wieder in unseren Gemeinden könnten – und an dieser Stelle eine Gebetszeit anschlössen! Eine schöne Variante gibt es in der Johannes-Kirchengemeinde hier in Greifswald: das sogenannte **Kerzengebet**, bei dem nach einer Einleitung durch die Liturgin die Gemeindeglieder nach vorne kommen, eine Kerzen anzünden und dazu laut oder still beten können.

Die Tagesgebete für den Sonntag Septuagesimae lauten:¹⁷



Barmherziger Gott,

Anrede

vor dir kann kein Mensch bestehen.

Prädikation

Lass uns nicht sehen auf das, was wir können und leisten, sondern darauf vertrauen, dass du uns liebst und annimmst aus lauter Güte.

Bitte (oft mit Konsequenz „damit wir“)

Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, in dem uns deine Liebe begegnet, die von Anfang war und währt bis in Ewigkeit."

Conclusio, meist als trinitarische Formel

Das mag **streng und formalistisch** erscheinen. Aber es zeigt viel von der Eigenart christlichen Betens und hat darum eine eigene Schönheit. Vor jedem Bitten vergewissern wir uns der Barmherzigkeit Gottes und seiner vergangenen Taten. Und am Ende geht auch unser Bitten in Anbeten über, und da diese Gebetsabschlüsse oft eschatologisch ausgerichtet sind, bitten wir am Ende darum, dass Gott selbst kommt und aller Not ein Ende macht. Das Tagesgebet könnte auch dem freien Beter ein Geländer geben, an dem er sich betend entlang hangelt ohne sich im eigenen Gebet zu verirren.¹⁸

4.3.4 Die Fürbitten

Sie heißen auch: **das „Allgemeine Kirchengebet“**.¹⁹ Auch dies ist eine altkirchliche Praxis: in ihren Gottesdiensten betet die Gemeinde Jesu für andere Menschen. Das, woran die ersten Christen beständig blieben, schließt neben der Apostel Lehre, der

¹⁷ Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKD 1999, 287.

¹⁸ Vgl. zu diesen Überlegungen auch Michael Meyer-Blanck 2011, 416f.

¹⁹ Vgl. Frieder Schulz 1984, 71-75.

Gemeinschaft und dem Brotbrechen, eben auch das Gebet ein.²⁰ Luther meinte: „Man kann und soll wohl überall, an allen Orten und zu jeder Stunde beten, aber das Gebet ist nirgends so kräftig und stark, als wenn der ganze Haufen einträchtig miteinander betet.“²¹ So ist das Allgemeine Kirchengebet auch eine reformatorische Wiederentdeckung, denn in der römischen Messe war es schon im 5. Jh. in den Bereich der stillen Gebete des Priesters in der Messe ausgewandert.²² Die gottesdienstliche Gemeinde hält sich damit **ganz eng an das Neue Testament** (1 Thess 1,2,3a; 1 Tim 2,1+2a). Die Fürbitten haben eine große Ähnlichkeit mit dem Kyrie.²³ Zum einen können die Fürbitten auch einmal mit dem Kyrie verbunden werden. Sie hätten dann ein entfaltetes Kyrie und entsprechende „Enthaltungen“ z.B. beim Gloria (z.B. am Buß- und Betttag). Und umgekehrt können wir das Fürbittengebet durch Kyrie-Rufe „anreichern“ (z.B. EG 178).

Ich möchte einige liturgiekritische Anmerkungen hier einfügen:

- Die erste Anmerkung gilt der **Gesetzlichkeit in der Liturgie**: Von einem Gebet kann nur die Rede sein, wenn konkrete menschliche Not vor Gott ausgebreitet wird, in der Erwartung, dass von Gott her das Entscheidende, das Not-wendende und darum Notwendige geschehe. Wenn es nur **Appelle an unsere Aktivität** sind, wird Gott missachtet, dem wir nichts zutrauen, und die Gemeinde wird missachtet, die nämlich in diesem Fall erwarten dürfte, direkt adressiert zu werden und nicht auf dem Umweg über Gott.
- Es ist ein Akt der Barmherzigkeit, bei den Fürbitten straff und knapp zu formulieren. Wir müssen Gott nicht erst die Zeitung vorlesen; er kennt sie schon und darum bringen wir unser Bitten vor einen Eingeweihten. Lange Reden tun da nicht not. So sagt es ja schon Jesus (Mt 6,7f).
- **Vielfalt und Sorgfalt** sind hilfreich: Sind es immer dieselben, höchst allgemeinen Gebetsanliegen, mit immer denselben Worten für Frieden und Gerechtigkeit, für die Armen, Kranken, Sterbenden und Trauernden? Wer braucht Fürbitte? Wer wird immer vergessen? Die Fürbitten wären ja ein Ort, z.B. einmal das Berufsleben vor Gott zu bringen: die Sozialarbeiter, Krankenschwestern, Altenpflegerinnen usw.
- Bei alledem hilft **Beteiligung der Gemeinde**: Wir müssen nicht immer (allein oder überhaupt) am Altar stehen.

Es gibt eine einfache **Ordnung für die Inhalte der Fürbitten**²⁴, nämlich eine Dreiteilung, die unsere Vorbereitung von Fürbitten strukturieren kann. Im ersten Teil kann es gehen um „Die **Kirche** Jesu Christi und die Mission“, im zweiten Teil um die „**Welt**“, also etwa um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, und im dritten Teil geht es um Nöte und **einzelne Notleidende** aller Art. Man könnte auch mit dem Dank beginnen! So sagt es

²⁰ Viel Literatur gibt es dazu nicht. Michael Meyer-Blanck sagt nichts Eigenes dazu. Vgl. allenfalls Wilfried Eisele 2013.

²¹ WA 49, 593, 24-26.

²² Vgl. Frieder Schulz 1984, 72.

²³ Vgl. auch Michael Meyer-Blanck 2011, 414f.

²⁴ Vgl. auch Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKV 1999, 554.

auch das EGB: „In einem Gottesdienst ohne Abendmahl ist die Fürbitte zugleich eine gute Stelle für Lobpreis und Dank, die als lobende Erweiterung der Anrede hinzugefügt oder mit dem lobpreisenden Gebetsschluss verbunden werden.“²⁵ Eine Gebetsstille kann sich anschließen. Wenn kein Abendmahl gefeiert wurde oder keine Taufe stattfand, schließt das Fürbittengebet mit dem Vaterunser, das der Liturg vernehmbar anstimmt.

Es gibt im EGB vier Formen der Fürbitten, die Sie kennen sollten: nämlich **die Prophonese, die Ektenie, die Preces und das Diakonische Gebet**.²⁶

Eine Sonderform ist die gesungene **Litanei** EG 192.²⁷

Lehrstuhl für Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael Herbst

LEIST MORTZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Gott unserer Hoffnung,
wir haben dein Wort gehört und danken dir.
[Dein Tisch steht uns vor Augen – wir loben dich.]
Erhöhe uns, wenn wir dich bitten:

für deine Christenheit an diesem Ort,
dass ihr Frauen und Männer geschenkt werden,
die deinen Willen tun,
dass ihr Kinder und Jugendliche rezuweisen,
die den Glauben neu verstehen und lebendig bezeugen;

für alle Lernenden und Lehrenden,
dass sie die Last zur Mitverantwortung nicht verlieren
und nicht aufhören, nach der Wahrheit zu fragen;

für die Wohlfahrt dieser ganzen Stadt / dieses Dorfes,
allen Menschen zugute, die in ihr / ihm wohnen;

für die Hungernden, die keine Hilfe erreicht,
für die Verlorenen, die keinen Anwalt haben,
für die Schwerkranken, denen der Tod vor Augen ist:

Gott unserer Hoffnung,
sei ihnen, sei uns allen die stete Quelle der Kraft,
das Wunder der Zukunft im Licht.
Dir sei Ehre heute, morgen, immer und in Ewigkeit.

TETRAEPIKUR DER ANRWALD
600

A. Öffnung und Anrufung	B. Verkündigung und Bekenntnis	C. Abendmahl	D. Sendung und Segen
Glockengeläut Musik (Vater) (Sohn) (Vorbereitungsgebet) Lied (Psalm) Wir sei dem Vater Herr erbarme dich Wie sei Gott Tagesgebet	[AT-Lesung und Gesang] Epistel Hörlesige Wachstied Evangelium m. Rahmen «Glaubensbekenntnis» Lied Predigt (mit Karussell und -Segen sowie Gebet und Sünden- bekenntnis) Lied/Musik/Stille Glaubensbekenntnis Dankpsalm/Lied Akkündigungen Fürbittengebet	Vorbereitung Lid/Gebet Brotwein [Abendmahlgebet I] [Christus] [Abendmahlgebet II] Vaterunser Friedensgruß Lamm Gottes Aussagung Dankgebet	«Fürbittengebet» «Vaterunser» [Lid/psalm] [Lied] «Akkündigungen» [Sendungsgruß] [Lied/psalm] Segen Musik zum Ausgang

Prophonese

WS 2015/16 | Gottesdienstlehre

X

Bei der **Prophonese** betet der Liturg das Fürbittengebet allein. Die Gemeinde eignet es sich durch ihr Amen an. Früher war das der Regelfall. Im EGB findet sich diese Form der Fürbitten nur noch am Rande als Form 4 (ohne Gebetsrufe).

Bei der **Ektenie** (ausgestreckt, beharrlich, inständig) nennt der Diakon (mit ausgestreckter Hand!) oder die Liturgin das Gebetsanliegen und fordert die Gemeinde zur Bitte auf:

²⁵ Ibid.

²⁶ Vgl. besonders Ibid., 555f.

²⁷ Vgl. Frieder Schulz 1984, 72f.

„Lasset uns zum Herrn beten“ und die Gemeinde stimmt sprechend oder singend ein durch ein „Herr, erbarme dich“ oder „Herr, erhöre uns“. Dabei gibt es zwei Unterformen: entweder „Lasst uns den Herrn anrufen für die Menschen in Syrien“ oder „Herr, dich rufen wir an für die Menschen in Syrien“.²⁸

Lehrstuhl für Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael Herbst

LITURGIE

Christus ist das Weizenkorn, das stark, um Frucht zu bringen.
Von seiner Frucht leben wir.
Denn er allen daran Anteil gibt, die ihrer bedürfen,
lasst uns rufen: **Erhöre uns, Gott.**
Gemeinde: Erhöre uns, Gott.

Gib deiner Kirche Mut und Freiheit,
dass sie sich selbst auch Spiel zu setzen,
dass deine Frucht erkennbar werde.
Wir rufen:
Gemeinde: Erhöre uns, Gott.

Gib allen, die sich selbst zu behaupten versuchen,
und fernes schätzen, Frucht von deiner Frucht,
denn du bist unser Leben.
Wir rufen:
Gemeinde: Erhöre uns, Gott.

Gib uns – deiner Gemeinde – Zerknirschung,
denn die kleine Zahl dich nicht schreckt,
Vernehme deine Frucht unter uns
und lasse uns Zeugen deines Lebens sein.
Wir rufen:
Gemeinde: Erhöre uns, Gott.

Du bist das Weizenkorn,
das stark, um Frucht zu bringen.
Von seiner Frucht leben wir.
Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

1. Öffnung und Berufung	2. Verkündigung und Bekenntnis	3. Wandlung	4. Sendung und Segen
Gebetstafel Musik Wort (Bibel) Wort (Lesung) Lied Psalm Für ein Gebet Herr, erhöre dich Herr, erhöre dich Tagesgebet	Wort (Lesung und Gebet) Kantate Wort (Bibel) Evangelium m. Synopsen »Glaubensbekenntnis« und Friede (mit Kreuzweg) und – beginnend mit Gebet und Sünden- bekenntnis – »und Dank, Weis- sagung, Gebet, Segen, etc.« Aussprache	Vorbereitung Lied Dienstreife »Glaubensbekenntnis« (Christuslied) »Glaubensbekenntnis« Vortext Lumen Gentium Aussprache Benediction	»Fürbitte« »Gebet« Lied »Benediction« (»Gebet«) »Gebet« Segen Wort zum Segen

Prosphese

Ektenie

WS 2015/16 | Gottesdienstlehre X

Beim **Diakonischen Gebet** gibt es 2 Sprecher: Der eine nennt, evtl. am Lesepult die einzelnen Anliegen und fordert zur Fürbitte auf. Dann spricht der andere am Altar die Fürbitte aus und die Gemeinde eignet sich jedes dieser Gebete durch ein „Amen“ an.²⁹

Bei den **Preces** sprechen **mehrere Sprecher** die Fürbitten am Altar im Wechsel oder wie im Beispiel³⁰ hier gibt es einen schnellen Wechsel von kurzen Bitten und einem (wechselnden) Gebetsruf der Gemeinde (die das alles dafür natürlich mitlesen können muss). Im EGB heißt es: „Einzelne oder Gruppen wechseln sich ab mit Gebetsaufforderungen oder kurzen Gebetsrufen.“³¹ Hier wäre im Grunde auch Raum für freie Gebetszeiten, bei denen Gemeindeglieder kurze Gebete sprechen, eine kurze Bitte.

INFO-Blatt für Mitarbeiter

„Bitte schauen Sie in den Losungen nach, welcher Wochenspruch, welche Lesungen dran sein werden. Auch die Kollektenzwecke sind Gebetsanliegen. Damit bekommen Sie schon Themen für die Fürbitten. Nehmen Sie auch Kontakt mit dem Prediger auf, damit

²⁸ Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKV 1999, 582.

²⁹ Ibid., 586.

³⁰ Ibid., 596

³¹ Ibid., 555.

Lehrstuhl für Praktische Theologie Prof. Dr. Michael Herbst

LEHRSTUHL FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE UNIVERSITÄT SIEGEN

FORM 2. DIAKONISCHES GEBET

Das Ansett wird empfohlen:

1. In der Freude über Gottes Schöpfung und unser Dasein, lasst uns beten:

2. Ein Bittende vor dem Leben und um Liebe zu allen Geschöpfen, dass wir die Schöpfung, aber auch das Schicksal des Geschaffenen wahrnehmen.
Lasst uns beten:

Bitte:

Gott, du Quelle des Lebens, mach uns wachsen und befehle uns im Umgang mit Pflanzen und Tieren, lehre uns den rechten Gebrauch von Substanzen und Energie. Auf dich, Gott, vertrauen wir!

Amen.

Für alle Arbeit der Hände und des Geistes, dass sie Gottes schaffe, lehre uns, dass wir Arbeit weder verächtlich noch verehrt, lasst uns beten:

Bitte:

Gott, du Quelle des Lebens, hilf uns, die Würde und die Freiheit aller Arbeitenden, und damit, die keine bezahlte Arbeit leisten, zu achten, wirke uns in der Suche nach menschlichen Arbeitsverhältnissen und gerechten Wirtschaftsstrukturen. Auf dich, Gott, vertrauen wir!

Amen.

VERBUNDENHEIT UND KONTAKT

2016

Ausführung und Ansetzung	1. Verschluss (Gang und Beten)	1. Abschlusssatz	1. Handlung und Beginn
Gebetstext Musik (Stimm)Musik (Stimm)Orgel Lied (Psalm) Wer an dem Vater Wort an dem Sohn Tagesgebet	2. Öffnung und Segnung Kyrie Halleluja Wachet Evangelium u. Auktor +Glaubensbekennt Lied Psalm/1. und 2. Evangelium Gebet und Sünden bittend Lied/Wachet Wachet/Wachet Dankgebet/Lied Wort/Sprüche Fürbittengebet	Verheißung Lied Bittengebet (Abschlusssatz 1) Evangelium (Abschlusssatz 2) Verheißung Halleluja Lied/Lied Aussendung Halleluja	1. Fürbittengebet (Abschlusssatz) Lied Wort/Sprüche (Abschlusssatz) Lied Musik zum Ausgang

Prosphese

Ektenie

Diakonisches Gebet

WS 2015/16 | Gottesdienstlehre X

Lehrstuhl für Praktische Theologie Prof. Dr. Michael Herbst

LEHRSTUHL FÜR PRAKTISCHE THEOLOGIE UNIVERSITÄT SIEGEN

FORM 3. WECHSELGEBET (Praxis)

Lasst uns Gott loben um den Frieden, der von Himmel ist.
Gemeinde: Mache bei uns Frieden in deiner Barmherzigkeit.

Lasst uns loben um Eintracht und Einigkeit.
Gemeinde: Bereite uns in einem Sinn und Geist.

Lasst uns loben um Geduld.
Gemeinde: Gib uns alle Zeit Geduld in allen Begegnungen.

Lasst uns loben für die Versöhnenden.
Gemeinde: Gib ihnen einen Ort der Ruhe bei dir.

Lasst uns loben für die Begleitenden.
Gemeinde: Gib ihnen Weisheit und Geduld.

Lasst uns loben für die ganze Welt.
Gemeinde: Sorge für alle deine Geschöpfe und gewähle, was ihnen dient.

Lasst uns loben für alle, die in der Gemeinde besonders Verantwortung tragen.
Gemeinde: Mache sie tätig und gelinde ihrer Mühe.

Lasst uns loben für alle, die die Kirche leiten.
Gemeinde: Bereite sie im Glauben, dass sie die Amt ohne Tadel führen.

Lasst uns loben für die Beistehenden.
Gemeinde: Geleite sie und helfe sie mit deiner Barmherzigkeit.

Lasst uns loben für die Vorfüghen.
Gemeinde: Gib ihnen Geduld, dass sie einreden.

Lasst uns loben für die schuldig Gewordenen.
Gemeinde: Gib ihnen Einsicht und schenke ihnen Vergebung.

Lasst uns loben füreinander, da wir doch alle der Fürbitte bedürfen.
Gemeinde: Nehmet und bereitet uns in einem guten Geist.

VERBUNDENHEIT UND KONTAKT

2016

Ausführung und Ansetzung	1. Verschluss (Gang und Beten)	1. Abschlusssatz	1. Handlung und Beginn
Gebetstext Musik (Stimm)Musik (Stimm)Orgel Lied (Psalm) Wer an dem Vater Wort an dem Sohn Tagesgebet	2. Öffnung und Segnung Kyrie Halleluja Wachet Evangelium u. Auktor +Glaubensbekennt Lied Psalm/1. und 2. Evangelium Gebet und Sünden bittend Lied/Wachet Wachet/Wachet Dankgebet/Lied Wort/Sprüche Fürbittengebet	Verheißung Lied Bittengebet (Abschlusssatz 1) Evangelium (Abschlusssatz 2) Verheißung Halleluja Lied/Lied Aussendung Halleluja	1. Fürbittengebet (Abschlusssatz) Lied Wort/Sprüche (Abschlusssatz) Lied Musik zum Ausgang

Prosphese

Ektenie

Diakonisches Gebet

Preces

WS 2015/16 | Gottesdienstlehre X

Predigtinhalte, Amtshandlungen und aktuelle Ereignisse aus der Gemeinde (Krankheiten z.B., anstehende Veranstaltungen) aufgenommen werden können. Und schauen Sie in die Zeitung: Welche Themen zeigt uns die „Tagesordnung der Welt“? Welche Menschen kamen zuletzt zu selten im Gebet der Gemeinde vor? Bitte beachten Sie einige wenige Regeln: Fürbitten müssen ausformuliert sein; am Altar ist es dazu zu spät. Schreiben Sie kurze und verständliche Sätze. Gebete sind Gebete, nicht Predigten. Neben der Verständlichkeit ist Nachvollziehbarkeit wichtig. Weiß die Gemeinde, warum es in der Bitte geht? Gebete sind aber keine Abkündigungen („Herr, wie du weißt, leiden wir unter...“). Alles soll dazu dienen, dass die Gemeinde mitbeten kann. Es ist ausreichend, wenn drei Sprecher je zwei Bitten sprechen. Das Fürbittengebet soll kurz bleiben. Nach der Anrede

Gottes (und vielleicht einem kurzen, lobenden Satz) geht es 1. um Kirche und Gemeinde, 2. um Welt, Gesellschaft, Stadt, 3. um einzelne Menschen wie Kranke, Trauernde usw. Eine kurze zusammenfassende Bitte „für uns alle“ schließt sich an. Die Gemeinde spricht das Amen. Das Vaterunser schließt sich an, das Sie bitte noch „anstimmen“, es sei denn, es ist ein Tauf- oder Abendmahlsgottesdienst. Wer sich über die folgenden Sätze wundert, hat noch nicht erlebt, was ich erlebt habe: Die Fürbitter kommen zum Altar, wenn die Kollektensammler weggehen. Sie stehen einfach immer in derselben Richtung wie der Liturg. Sie beginnen zu sprechen, nachdem die Gemeinde sich erhoben hat und zum Gebet aufgefordert wurde. Sie sprechen langsam (aber nicht zu langsam), deutlich (jedes Wort ausschwingen lassen), laut und (vor allem) direkt in das Mikrofon hinein. Sie sprechen ohne Pathos, sachlich, nicht schnoddrig, eben mit dem Vater, aber mit dem Vater im Himmel. Der letzte Fürbitter stimmt (s.o.) das Vaterunser an. Nach dem Vaterunser während des folgenden Wechselgesangs gehen die Fürbitter wieder an ihren Platz zurück. Unter folgenden Telefon-Nummern können Sie sich weitere Informationen holen...“

Bibliografie

- Amt der VELKD (Hg.): Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Ausgabe für die Gemeinde. Gütersloh 6., völlig neu bearbeitete Aufl. 2013
- Eisele, Wilfried (Hg.): Gott bitten? Theologische Zugänge zum Bittgebet. Freiburg i.Br. 2013 (Quaestiones disputatae Bd. 256)
- Haag, Ulrich: Kyrie – Gloria – Kollektengebet. Die Spannung halten – Sündenbekenntnis und Gnadenzusage. In: Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kindergottesdienst der EKdR (Hg.): Thema Gottesdienst: Der Gottesdienst und seine Elemente. Düsseldorf 2001 26-32
- Herbst, Michael: Amen. ThBeitr 39 (2008), 376f
- Kabel, Thomas: Handbuch Liturgische Präsenz. Zur praktischen Inszenierung des Gottesdienstes. Gütersloh 2002
- Kalb, Friedrich: Grundriss der Liturgik. Eine Einführung in die Geschichte, Grundsätze und Ordnungen des lutherischen Gottesdienstes. München 2. überarbeitete Aufl. 1981
- Kirchenleitung der VELKD und Kirchenkanzlei der EKD (Hg.): Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands. Berlin 1999
- Löhe, Wilhelm: Agende für christliche Gemeinden des lutherischen Bekenntnisses. Neuendettelsau 1953 (Wilhelm Löhe - Gesammelte Werke Bd. 7/1)
- Meyer-Blanck, Michael: Inszenierung des Evangeliums. Göttingen 1997
- : Gottesdienstlehre. Tübingen 2011 (Neue Theologische Grundrisse)
- Rat der Evangelischen Kirche der Union (Hg.): Agende für die Evangelische Kirche der Union. I. Band: Die Gemeindegottesdienste. Bielefeld 3. Aufl. 1981
- Schulz, Frieder: Artikel "Gebet, VII. Das Gebet im deutschsprachigen evangelischen Gottesdienst". In: TRE Bd. 12. Berlin und New York, 1984, 71-84
- Seitz, Manfred: Liturgik. Gottesdienst in einer rationalen Welt. Nicht-autorisierte Vorlesungsmitschrift. Erlangen 1980
- Sorg, Theo: Christus vertrauen - Gemeinde erneuern. Stuttgart 1987